

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 111.

Donnerstag, den 20. September 1906.

42. Jahrgang.

Kundschau.

— Der Vorsitzende des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg, Regierungsdirektor v. Schapff, ist an Stelle des jetzigen Kultusministers v. Fleischauer zum Wirklichen Staatsrat und ordentlichen Mitglied des Geheimen Rats ernannt und ihm zugleich die Funktionen eines ständigen Rats des Staatsministeriums übertragen worden.

Stuttgart, 17. Sept. Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen beschloß auf seiner am 4. ds. Mts. in Wien stattgehabten Hauptversammlung die Gültigkeitsdauer der zusammenstellbaren Fahrtscheinhefte wie folgt hinaufzusetzen: bei Reisen von 500—3000 km 60 Tage, von 3001—5000 km 90 Tage, von 5001 km und mehr 120 Tage. Die Durchführung des Beschlusses wird dringlich behandelt.

Stuttgart, 17. Sept. Anlässlich der nachstehend bezeichneten in Nürnberg und Karlsruhe stattfindenden Ausstellungen wird mit Genehmigung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, Fahrpreisermäßigung wie folgt bewilligt: 1) Bayerische Jubiläumsausstellung in Nürnberg. Die bis zum Schluß der Ausstellung an einem beliebigen Tage bei württembergischen Stationen gelösten einfachen Personenzug- und Schnellzugfahrkarten nach Nürnberg berechnen zur freien Rückfahrt innerhalb 10 Tagen, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt sind. Fahrkarten für alle Züge, sowie Personenzugfahrkarten mit Zuschlagkarten berechnen auch zur Rückfahrt in Schnellzügen. Die Zuschlagkarten müssen gleichfalls den Stempel der Ausstellung tragen. Für D- und L-Züge sind — für Hin- und Rückfahrt besonders — die tarifmäßigen Zuschläge zu entrichten. Eine Unterbrechung der Fahrt bei der Hinreise ist unzulässig. Auf der Rückreise kann die Fahrt gegen die übliche Bestätigung durch die Stationen einmal unterbrochen werden. — 2) Landwirtschafts- und Gartenbau-Ausstellung in Karlsruhe. Die in der Zeit vom 18. bis 27. Sept. ds. Js. (je einschließlich) bei württembergischen Stationen gelösten Fahrkarten für einfache Fahrt nach Karlsruhe berechnen bis einschließlich 29. September d. J. zur freien Rückfahrt, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt sind. Schnellzüge dürfen, selbst gegen Lösung von Zuschlagkarten, nicht benützt werden. Auf Kilometerhefte erstreckt sich die Vergünstigung nicht. — 3) Jubiläums-Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung in Karlsruhe. Die bis zum Schluß der Ausstellung an einem Samstag gelösten einfachen Fahrkarten nach Karlsruhe berechnen innerhalb 3 Tagen, den Lösungstag mit eingerechnet, zur freien Rückfahrt, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt sind. Die Rückreise muß um Mitternacht des 3. Tages beendet sein. Die Benützung von Schnellzügen wird gegen Lösung von Schnellzugzuschlagkarten — für Hin- und Rückreise je besonders — gestattet. Wenn z. B. eine einfache Schnellzugskarte gelöst wird, so ist bei Benützung eines Schnellzuges zur Rückfahrt eine Schnellzugzuschlagkarte zu lösen. Soweit direkte Fahrkarten nach Nürnberg und Karlsruhe nicht aufliegen, kann Fahrkartenlösung für Teilstrecken statt-

finden. In diesem Falle müssen jedoch sämtliche Fahrkarten mit dem Ausstellungstempel versehen werden. Bei Zwischenabfertigung werden zu diesem Zweck die erstgelösten einfachen Fahrkarten in Händen der Ausstellungsbesucher belassen.

Wurtemberg, 18. Sept. Hier ist man einer aus 15 Köpfen, meist Pforzheimer Goldarbeitern bestehenden Wildererbande auf die Spur gekommen, die schon längere Zeit in der Umgegend ihr Wesen trieb. Sie hat auf ihren an Sonntagen vorgenommenen Treibjagden schon eine hübsche Anzahl von Rehen und Hasen zur Strecke gebracht. Die Sache kam dadurch an den Tag, daß die Jagdgenossen unter einander Streit bekamen und dabei einer mit einem Revolver durch die Hand geschossen wurde. Im Pforzheimer Krankenhaus hat er dann seine Genossen angegeben, von denen schon mehrere verhaftet sind.

Lüdingen, 18. Sept. (Schwurgericht.) Ergänzungsgezworene wurden nachgezogen: Gottlob Haubensack, Händler in Gönningen; Hermann Gänßlen, Lederhändler in Rürtingen; Karl Friedrich Brachhold, Schreinermeister in Wildbad; Gottlob Bauknecht, Bauer in Neckarhausen; Reinhold Böß, Wertmeister in Neutlingen; Urban-Butterstein, Schuhmacher in Großengtingen.

Karlsruhe, 17. Sept. Heute vormittag fand die Bestichtigung der Jubiläums-Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe durch die großherzoglichen Herrschaften statt. Anwesend waren u. a. außer dem Großherzogpaar: das Erbprinzenpaar und das Kronprinzenpaar von Schweden, Prinz Gustav von Schweden mit Gemahlin, Prinz Wilhelm von Schweden, Prinz Karl und Prinzessin Marg von Baden, ferner Staatsminister Freiherr von Dusch, Minister Dr. Schenkel, der Stadtkommandant, der kommandierende General des 14. Armeekorps, sowie die Aussteller und Künstler, darunter die Professoren Thoma, Keller, Trübner und Dechelhäuser.

Karlsruhe hat sich zu den Jubiläumstagen außerordentlich geschmückt. Der Wald hat sein bestes zur Dekoration beigetragen. Dutzende von Wagenladungen Tannenreisig führen in die Stadt. Außer den gewaltigen Ehrenpforten am Eingang und Ausgang der Karl-Friedrich-Straße erforderten besonders die zahlreichen haushohen Pylonen, die am Marktplatz aufgestellt gefunden haben, große Mengen von Tannengrün. Der Marktplatz wurde ganz mit elektrischen Kabeln durchzogen. Tausende von elektrischen Glühlampen wurden am Rathaus angebracht; selbst in den Zweigen der auf den Balkonen stehenden Lorbeerbäume wurden zahlreiche elektrische Lämpchen angebracht. Das Aufnahmegebäude des Bahnhofs wurde ebenfalls bis zur Turmspitze mit solchen Lichtern überzogen und auch an dem gewaltigen Reichspostgebäude wurde eine solche Beleuchtungsanlage installiert. In der Kaiserstraße, die von unzähligen Flaggenmasten eingefäumt ist, fallen besonders auch die geschmackvoll dekorierten Schaufenster auf. Am Kaiser Wilhelm-Denkmal allein sind zur Beleuchtung 10 000 Gasflämmchen angebracht.

Karlsruhe, 19. Sept. Der Glanzpunkt der öffentlichen Veranstaltungen zu Ehren des Großherzogpaares bildete der heute vormittag in der festlich geschmückten Festhalle gehaltene Huldigungsakt, der sich zu einer großen Kundgebung und herzlichen Ovation für das fürstliche Jubelpaar gestaltete. Unter dem Geleit einer Eskadron des Leibdragonerregiments begaben sich das Großherzogpaar, das schwedische Kronprinzenpaar, alle Angehörigen des großherzoglichen Hauses samt großem Gefolge, sowie die hier noch anwesenden Spezialgesandten der auswärtigen Staaten durch die Karl-Friedrichsstraße, wo Schulen und zahllose Vereine von hier und aus dem Lande Spalier bildeten, in feierlicher Aufahrt nach der Festhalle. Während der Aufahrt läuerten die Glocken sämtlicher Kirchen der Stadt, und es wurden durch eine Batterie des Artillerieregiments Salutschüsse abgegeben. In der Festhalle hielt Oberbürgermeister Schneckler eine Begrüßungsansprache, in der er die Regierungstätigkeit des Großherzogs feierte und mit einem Hoch auf das Großherzogpaar und das großherzogliche Haus schloß. Der Großherzog dankte in herzlichen Worten, wobei er ausführte: „Die uns in der letzten Zeit und auch heute wieder gezrigte Hingebung ist die staatserkhaltende Gesinnung, auf die wir höchsten Wert legen und daß diese erhalten bleibe, ist das wichtigste. Diese Gesinnung muß erhalten bleiben gegen alle Meinungen, welche gegen dieselbe laut werden und es wird leicht sein, diese Meinungen zu bekämpfen, da die Kraft dazu von Gott gegeben ist.“ Der Großherzog dankte dann nochmals für die ihm von der Stadt bereiteten Kundgebungen und schloß seine Worte mit einem Hoch auf die Stadt Karlsruhe. Es erfolgte sodann die Aufführung des von Redakteur Herzog in schwungvoller Weise verfaßten Bühnenstücks „Badens Feingruß“, gewidmet dem Großherzogpaar zu seiner goldenen Hochzeit, das mit einer wirkungsvollen Huldigung für das fürstliche Jubelpaar endete.

Baden-Baden, 17. September. Herr Geh. Oberregierungsrat Haape erhielt vom Leiter der 6. ärztlichen Studienreise, Herrn Geheimrat Dr. Ott, folgendes Telegramm: „Die lebenswürdige gastliche Aufnahme im herrlichen Baden-Baden verpflichtet alle Teilnehmer der ärztlichen Studienreise zum herzlichsten Dank.“ An Herrn Oberbürgermeister Dr. Gönner gelangte nachstehendes Telegramm: „Für die lebenswürdige Aufnahme und den gastlichen Empfang in Baden-Baden dankt herzlichst die ärztliche Studienreise.“ Herr Geh. Hofrat Dr. Oberkircher erhielt folgendes Telegramm: „Für die herzliche, wahrhaft kollegiale Aufnahme im reizenden Baden-Baden sage ich im Namen aller Teilnehmer der ärztlichen Studienreise meinen herzlichsten Dank.“

Berlin, 16. Sept. In Havana finden seit gestern lebhafteste Kämpfe statt. Die Lage ist sehr kritisch. Der Rebellenführer Guerra hält auf der westlichen Bahn die Züge an und hat eine große Brücke bei Havana in Brand gesetzt und so den Betrieb vollständig lahmgelegt. Was in der Provinz vorgeht ist unbekannt.

— In Junsbruck fand am Montag die Eröffnung einer Drahtseilbahn statt. Diese führt zu der auf der nördlichen Gebirgsflanke von Junsbruck allen Fremden wegen des großartigen Panoramas in das Stubaital und Kaisergebirge als Aussichtspunkt wohl bekannten „Hungerburg“. Die „Hungerburgbahn“ bewältigt bei einer Länge von 800 Meter Luftlinie ungefähr 300 Meter Höhendifferenz, die Anfangssteigung beträgt 190 pro Mille. Eine nach amerikanischem System erbaute eiserne Brücke, die eine Länge von 70 Meter hat, überspannt steil ansteigend den Inn. Die interessanteste Strecke führt in der oberen Hälfte der Bahn über einen 170 Meter langen, gemauerten und betonierten Viadukt. Für die Betriebssicherheit ist in weitestem Maße gesorgt. Außer der gewöhnlichen Handbremse besitzt jeder Wagen zwei automatisch wirkende Bremsen, die sich bei dem unwahrscheinlichen Fall einer Fahrtstörung oder eines Seilbruchs selbsttätig auslösen und den Wagen sofort zum Stillstand bringen. Die Fahrzeit beträgt 10 Minuten.

Petersburg, 17. Sept. Entgegen der Meldung, daß der Tod Trepows infolge eines Schlaganfalles eintrat, zirkuliert jetzt die Version, der General habe einen Blutsturz erlitten, als er sich zur Tafel begeben wollte. Ferner geht ein Gerücht, wonach Trepow an Gift gestorben sei, welches ihm seine Dienerschaft beigebracht habe. Verhaftet sei ein Koch und ein Kammerdiener.

Aus Stadt und Umgebung

Wildbad, 18. September. Wir veröffentlichen nachfolgend eine Statistik der diesjährigen Kurgäste nach ihrer Landesangehörigkeit die des Interesses für unsern Leserkreis nicht entbehren dürfte. Diese Statistik (aufgestellt vom Verkehrsbureau des Kurvereins) zeigt auch, wie die vom Kurverein, der Bade- und Stadtverwaltung betriebene Reklame gewirkt hat. Ohne diese Reklame hätten wir die gleiche Besuchsziffer wie im Vorjahre in Anbetracht der schlechten Witterung und der allgemein herrschenden wirtschaftlichen Depression nicht erreicht, sondern hätten mit einem ganz bedeutenden Minus in der Frequenz zu rechnen gehabt. Die Statistik zeigt aber auch, auf welche Gegenden wir in den nächsten Jahren unser Hauptaugenmerk zu richten haben, um eine weitere Erhöhung der Besucherzahl unseres Kurortes herbeizuführen. Die Zahl der Fremden ist nach der letzten Kurliste 14716. Diese Zahl umfaßt: Württemberg 3849, Bayern mit Rheinpfalz 1870 (München 625, Nürnberg 130), Baden 1579, Preußen einschließlich der Reichslande und der kleineren nord- und mitteldeutschen Staaten 6209 (davon Berlin 978, Frankfurt 810, Hamburg 287, Rheinlande 1420), Sachsen 184, Oestreich-Ungarn 57, Frankreich 128, England 163, Amerika 257, Niederlande 93, Rußland 184, Schweiz 86, Schweden 16, Dänemark 7, Belgien 37, Italien 17, Rumänien 6, Spanien 4, Afrika 5, Asien 11. Die Statistik weist einen auffällig starken Besuch aus Bayern, der Reichshauptstadt und von den Rheinlanden auf, besonders auch aus Frankfurt.

— Aus Baden-Baden, 18. September wird geschrieben: Im hiesigen Theater fand am Sonntag Abend ein Lichtbilder-Vortrag statt, welcher für die Zuschauer bzw. Zuhörer viel des Interessanten brachte. Herr Hofphotograph Blumenthal brachte in der ersten Abteilung Bilder und Ansichten von Herrenalb, Wildbad und Freudenstadt und Umgebung, sowie solche von Baden-Baden und dem Murgtal zur Vorführung. In der zweiten Abteilung folgten dann Bilder, welche charakteristische Dorfbewohner, Bauern bei der Arbeit, eine Bauernhochzeit usw. brachten und den Schluß bildete der Feldberg im Schnee. Die Bilder gaben die Naturschönheiten des Schwarzwaldes in großer Deutlichkeit wieder, sodaß diese „Wanderung durch den Schwarzwald“ von allen Besuchern gern unternommen wurde, denn sie war ebenso schön wie mühelos. Den erläuternden Text sprach Herr Redakteur Max Klemm aus Pforzheim in allgemein verständlicher Weise. Das sehr zahlreich anwesende Publikum folgte seinen Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit und spendete ihm am Schlusse lebhaften Beifall.

Wildbad, 20. Sept. Der Hausdiener eines hiesigen Hotels wurde am Sonntag nacht beim Nachhausewege von der Tanzunterhaltung des Turnvereins nach seiner Angabe von einem Unbekannten von rückwärts überfallen, durch einen Schlag betäubt und in die Enge geworfen. Am Morgen wurde er von dem vorüberkommenden Gipser Böttger halberstarrt und bewußtlos aufgefunden, aus seiner schlimmen Lage befreit und ins städtische Krankenhaus gebracht. Am Mittag kam er zum Bewußtsein und machte obige Angaben. Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

Unterhaltendes.

Das Anneli.

Erzählung von Elise Krassfi.

8) (Nachdruck verboten.)
Als der Wagen hielt, wandte sich der Kutscher an das Mädchen.

„Hier — hier muß ich Sie absetzen, Fräulein.“

Ein paarmal knallte er mit der Peitsche und horchte gegen das Haus am Waldestrand. Ein Licht wurde in der Tür sichtbar und eine Frauengestalt trat auf den Weg.

„Anneli!“ rief sie halblaut.

Das Mädchen stand schon neben ihr.

Ohne viel Worte küßten die alten Lippen die jungen. Während dann die Tante dem Kutscher ein Geldstück hinaufreichte, wanderten ihre Blicke über den Fremden, der ebenfalls vom Wagen herabgesprungen war.

Kurt hatte den Kutscher abgelohnt und stand einen Augenblick unschlüssig auf der Landstraße. Ob er nicht doch lieber ein Gasthaus aufsuchen sollte? Es war so dunkel ringsumher, ungemütlich, fremd und einsam.

Die beiden Frauen hatten sich bereits zum Gehen gewandt, als die jüngere sich noch einmal umwandte. Zögernd streckte sie die Hand aus.

„Ich danke Ihnen sagte sie leise.

Er lächelte lachselig. Er hatte die schmalen, kalten Finger kaum festgehalten.

„Könnte ich nicht ein paar Zimmer haben in Ihrem Hause?“ fragte er, gegen die alte Frau gewandt. „Hell, freundlich müssen sie sein. Eins nach Norden gelegen mit breiten Fenstern.“

Ueberrascht nickte die Gefragte. Ein großer Redeschwall ergoß sich über den Fremden. Der ganze erste Stock würde dem Herrn zur Verfügung stehen. Prachtstuben eine jede.

Eilfertig schritt sie mit dem Licht voran. Das stille, blasse Kind der toten Schwester hatte sie ganz vergessen.

Kurt schüttelte den Kopf, als er über den mit Steinfliesen bedeckten Hausflur schritt.

„Bist Du's — — oder ist's nur Dein Geist, der hier im Harzer Winterland umherspukt,“ dachte er, halb belustigt, halb spöttisch an seinem hellgrauen Reisemantel herniedersehend.

Am nächsten Tage weckte ihn helles Morgenlicht. Zuerst blinzelte er ein Weilchen vor sich hin, schloß wieder die Augen und dachte, er sei daheim in seinem hohen eleganten Schlafzimmer, das er oftmals erst im Mittagssonnenschein verließ.

Da hörte er einen ganz ungewohnten Ton. Das — — das war ja gerade so, als ob ein Hahn vor seinem Fenster krächte.

Mit einem Ruck saß er aufrecht in den groben, gelblich-weißen Leinentissen und sah sich um.

Helle, mit grünen und gelben Tapetenstreifen bedeckte Wände hier und da eine verblichene Photographie daran, seitwärts an der kleinen Tür die drei Kaiserbilder, und ringsumher ein Schrank, eine Kommode, ein Waschtisch, zwei Stühle und das Bett darin er saß. Langsam legte er sich wieder in die Kissen zurück.

Nein — — hier konnte er nicht bleiben, das stand fest. Die ganze winterliche Harzreise war überhaupt ein Wahnsinn. Gerade jetzt, wo die langen Dämmerstunden waren in Berlin. Wo in seinem gemütlichen Atelier das Feuer prasselte im Kamin und die roten

zitternden Gluten jedes Winkelschen schmückten. Die Tür, die von der ersten Etage, welche der Bruder mit seiner Frau bewohnte, durch eine Wendeltreppe verbunden war, öffnete sich, und Gertrud trat in das heimliche Zwielicht.

„Störe ich — Kurt?“

Er fuhr empor, als stände sie wirklich vor ihm. Mit einem Satz sprang er aus dem Bett. Eine Sehnsucht nach Gertrud, ein Verlangen nach Berlin ergriff ihn, daß er sich wieder einen Narren schalt, von dort entflohen zu sein. Hastig kleidete er sich an.

Während er aufgeregter im Zimmer hin und her schritt, kam er auch einmal an dem Fenster vorbei.

Ueberrascht blieb er stehen.

Waldgekrönte Höhen lagen vor seinem Blick, unter denen sich im lichten Silberschein die Bode herumwand. Darüber aber — Kurt wagte sich gar nicht zu rühren vor Entzücken — erblickte man auf malerischem Felsvorsprung die letzten Ueberreste tropischer Mauern, zerfallene Burgsteine die inmitten von Gestege klar und deutlich zu ihm herübergrüßten.

Er stand und staunte, staunte und stand, fuhr sich dann mit der Hand aufatmend über Kopf und Augen.

Im Nebenzimmer, das er am gestrigen Abend als „Atelier“ bezeichnet hatte, war die Aussicht freier, herrlicher. Auch die Einrichtung des an und für sich schmucklosen Raumes war gemütlicher als die, zwischen der er die Nacht geruht. Im Ofen knisterte ein lustiges Feuer, die Tapete war dunkel, mit feinen roten Adern durchzogen, und auf dem Tisch, über den sich sauberes, glänzendes Linnen zog, stand ein blitzendes Tablett mit Sahnetöpfchen, Zucker, frischen Semmeln und einer großen, bunt bemalten Kaffeetasse.

Es klopfte an die Tür und er rief „Herein!“

Das rüchliche rote Gesicht seiner Wirtin wurde sichtbar. Sie trug eine umfangreiche Kaffeekanne in der Hand und deutete nickend auf das blendende Licht, das durch die Fenster strömte.

Der Herr werden zufrieden sein mit unserer Aussicht hier oben. Im Sommer kriege ich für die beiden Staatszimmer hundert Mark im Monat,“ sagte sie bedeutsam.

Er nickte. Er hatte ganz und gar vergessen, daß er wieder abreisen wollte. Unverwandt sah er über die blauen Höhen.

„Ich zahle Ihnen das Doppelte, wenn Sie mich nicht verhungern und erfrieren lassen.“

Sie wurde gesprächig. Von dem Tode ihres Mannes begann sie, um mit dem gestrigen Besuche ihrer Nichte zu enden.

„Hat denn der Herr keinen besseren Wagen am Bahnhof bekommen, daß er mit dem Müller und dem dummen Kinde auf Strohsäcken durch die Berge herüberfahren mußte?“

Er wandte sich um. Erst jetzt fiel ihm die gestrige Fahrt neben dem verwaisten Mädchen wieder ein. Nein sagte er kurz, „ich hab's so haben wollen. Können Sie mir nicht irgend einen dienstbaren Geist herausschicken, der meine Sachen in Ordnung bringt?“

Die Frau nickte.

„Das Anneli wird kommen. Das Anneli muß jetzt meine rechte Hand werden. In Stellung will man seiner einzigen Schwester Kind doch auch nicht gleich schicken. Im Sommer werde ich ja ein paar junge Füße recht gut brauchen können.“

Kurt spielte unruhig mit dem Teelöffel an seiner Kaffeetasse. Ganz deutlich sah er ein paar verweinte Mädchenaugen in rührender Scheu an seinem Antlitz hängen.

„Haben — — haben Sie keine andere Hilfe?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Du lieber Gott! Jetzt in dieser Einsamkeit! Bin ja selber froh, Arbeit zu haben um den Winter rum. Nein — — nein, Sie werden schon ordentlich bedient werden, verlassen Sie sich darauf. 's ist ja nun ein erwachsenes Mädchen, das Anneli!“

Er wechselte noch ein paar geschäftliche Worte mit seiner Wirtin und blieb allein.

Hastig trank er seinen Kaffee. Er wußte nicht, was plötzlich war, das ihn empor und aus dem Zimmer trieb.

Den Mantel geöffnet, lief er die Treppe hinab. Eine Schar Hühner stieß gackernd auseinander, als er aus dem Hause trat. Kinder spielten in der Morgensonne und ein paar Dorfbewohner sahen ihm neugierig nach. Manch freundlicher Gruß drang ihm entgegen, manch Köpfelein zog sich von blonden und grauen Haaren.

Kurt schritt rüstig aus. Ein starker, froher Mut füllte seine Brust, eine Schaffenslust kam über ihn wie nie zuvor.

Von allen Seiten Berge, Waldbäume, schäumende, tanzende Gewässer. Obgleich die Sonne schien, lag es wie Schnee in der Luft. In den nächsten Tagen würden die Flocken herniederwirbeln, leise, behutjam, wie müde Schmetterlinge, dachte Kurt. Es paßte so gut in diese Winterstimmung, in diesen gleichmäßigen Frieden der Berge ringsumher. „Und morgen — morgen male ich die alten Burgreste vor meinen Fenstern,“ nahm er sich vor. „Halb von Licht umflossen, halb im Schleier der Novembernebel, die an den Fichtestämmen entlang kriechen und das Moos am Boden in wehende, durchsichtige Gewänder kleiden.“

In einem Wirtshaus am Wege kehrte er ein und schrieb ein paar Ansichtskarten an Gertrud und Freund Heinz. Sie wurden unbewußt zu Lobeshymnen auf den winterlichen Harz.

Ein Förster, der an seinem Tische Platz genommen, pries ihm den Weg am linken Ufer der Bode entlang, dem Bad Wildstein entgegen. Schließlich brach man gemeinsam auf.

Es war ein frischer, kerniger Gesell, der Jägersmann.

Kurt schritt an seiner Seite und neckte sich mit dem Hund herum, der schweißbedeud an ihm herumspang. Als er von einer Anhöhe

Wildsteins Treseburg vor sich liegen sah, grüßte er dem Dorfe wie einer lieben Heimatsstätte mit gezogener Gute entgegen.

Nein — er war kein Narr! Mit jeder Minute fühlte er sich zufriedener, daß er diese Reise unternommen. Der Künstler regte sich in ihm.

Als er den Heimweg wieder antrat, war Mittag lange vorüber. Ein graues Licht hüllte die Berge ein. Irgendwo klang ein Glöcklein im Tale, ein Vogelruf oder das Schwirren eines letzten welken Blattes in der Luft.

Kurt nickte dem Häuschen am Waldestrand von Treseburg freundlich entgegen. Vor der Tür schnurrte ein Käpchen, kraß gegen die Holzleiste.

Er öffnete, trat in die Tür und zog den Duft von allerhand Gebratenem ein.

In der Küchentür stand seine Wirtin mit aufgeschürztem Rock und nickte ihm zu. Neben ihr eine junge Gestalt, schlank wie die Tannen, droben an den Burgruinen. Unter dem blonden Flechtenkranz schauten zwei traurige Augen zu ihm herüber.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches Verzeichnis	
der vom 18. bis 20. Sept. angemeldeten Fremden.	
In den Gasthöfen.	
Kgl. Badhotel.	
von Doimi, Hr. Rittmeister	Wandsbeck
Mayer, Hr.	Pforzheim
Gasth. z. hühlen Brunnen.	
Kranz, Frä. Hildegard	Pforzheim
Gasthaus z. Eintracht.	
Sulz, Hr. Oberlehrer	Stammbach
Tegtmaier, Hr. F.	Stuttgart

Gasth. z. Eisenbahn.	
Holwein, Hr. Carl, Kfm.	Heilbronn
Rall, Hr. Wilh., Bildhauer	"
Hotel Klumpp.	
Herrmann, Hr. Ad., Kommerzienrat mit Frau Gem.	Heilbronn
Schaeufelen, Frau Fabrikant Carl	"
Harter, Hr. Direktor	Berlin
Dernbusch, Frau C.	"
Wertheim, Hr. Max	Frankfurt
Hotel Pfeiffer z. g. Lamm.	
Bertels, Hr. stud. med.	Riga
Glöckel, Hr.	Haag
Hotel Post.	
Haupt, Hr. mit Frä. Tochter	Düsseldorf
Schnetzler, Hr. J., Kfm.	Donaueschingen
Gasth. z. gold. Ross.	
Bauer, Hr. Kfm.	Fleinsheim
Bouche, Hr. E., Direktor	Solothurn
Eisel, Hr. Bahnverwalter	Klingenmünster
Jetter, Hr. Oberamtssparkassier	Balingen
Kahn, Hr. Kfm.	Stuttgart
Mohr, Hr. Prokurist	Ulm
Ochs, Hr. J., Pfarrer	Klingenmünster
Steinberger, Hr. Kfm.	Tübingen
Stegmaier, Hr. Kfm.	Ravensburg

In Privatwohnungen	
Flaschn. Beck.	
Falk, Hr. J., Baumeister	Ludwigshafen
Villa Hecker.	
Fenchel, Hr. C., Sägewerkbesitzer mit Frau Gem.	Künzelsau
Geschw. Horkheimer.	
Pfaehler, Frau Anna	Germersheim
Niemes, Frä. Lenchen	Sausenheim
Luise Pfau, We.	
Jung, Hr. Hugo, Bankprokurist	Duisburg
Hahn, Frä. Emma	Pforzheim
Zahl der Fremden	14 766.

Concert-Programm des Kurorchesters.

Direktion: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Donnerstag, den 20. September

abends 8^{1/2}—9^{1/2} Uhr im Konversationsaal neben dem Kgl. Badhotel

Kammermusik-Abend

ausgeführt durch die Herren

Konzertmeister Schumacher, Kühn, Walter Koch und Kapellmeister Hermann Koch.

- 1) Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell in C-dur op. 54 Nr. 2 Joseph Haydn
- a) Vivace, b) Adagio, c) Menuetto Allegretto, d) Finale Adagio, Presto, Adagio.
- 2) Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell op. 17 A. Rubinstein
- a) Moderato con moto, b) Allegro molto vivace, c) Molto lento, d) Moderato con moto.

Freitag den 21. September 1906

vormittags 11—12 Uhr

- 1) Choral: „Wachet auf ruft uns die Stimme“
- 2) Ouverture z. Op. „Anacreon“ Cherubini

- 3) Dublin-Walzer
- 4) Scene und Arie a. d. Op. „Der Freischütz“ J. Labitzky
- 5) Abendlied C. W. v. Weber
- 6) „Bei Spiel und Wein.“ Mazurka G. v. Dillen Heyer

Abends 5—6 Uhr (Kurplatz)

- 1) Souvenir-Marsch R. Teuchgraber
- 2) Ouverture z. Op. „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
- 3) „Frühlingsluft“ Walzer Jos. Strauss
- 4) Romanze a. d. Op. „Mignon“ (Herr Weissgerber) Thomas
- 5) Fantasie a. d. Op. „Stradella“ Flotow
- 6) „Mein Liebesstern“, Mazurka Hermann

Samstag, den 22. September 1906

vormittags 11—12 Uhr (Trinkhalle)

- 1) Choral: Was Gott tut, das ist wohlgetan
- 2) Ouverture z. Op. „Die Regimentstochter“ Donizetti
- 3) „Juristenballtänze“ Walzer J. Strauss
- 4) „Rosenzeit“ Lied G. v. Dillen
- 5) Fantasie a. d. Op. Die weisse Frau“ Boieldieu
- 6) „Im Zwischenakt“ Polka C. Faust

Manufaktur- und Modewaren-Ausstattungen.

Christian Ruck,

Pforzheim, westl. Karl-Friedrichstrasse 29.

Telefon 831.

Fabrikation: der Gesundheits-Ober-Matratzen.

D. R. P. 124132.

Vollständiges Bett für

Alk. 32

Bettstelle mit fester Polstermatratze Mk. 13.50
Deckbett " 10.50
2 große Kissen " 8.—
à Mk. 4 " 8.—
Mk. 32.—

Vollständiges Bett für

Alk. 44

Bettstelle . . . Mk. 10.50
Seegrasmatratze mit Wollauflage " 14.—
Deckbett " 11.50
2 Kissen à Mk. 4 " 8.—
Mk. 44.—

Vollständiges Bett für

Alk. 65

Bettstelle . . . Mk. 16.—
Seegrasmatratze mit Wollauflage " 14.—
Deckbett " 21.—
2 Kissen à Mk. 7 " 14.—
Mk. 65.—

sehr gutes vollständiges Bett für

Alk. 95

Solz-Pettstelle Mk. 18.—
Rost u. Keilissen " 23.—
Steil. Wollmatratze " 19.—
Deckbett " 21.—
2 Kissen à Mk. 7 " 14.—
Mk. 95.—

Bessere fertige

Betten

in Tannen- u. Buchbaum mit Woll- u. Rosshaarmatratzen stets in großer Auswahl vorrätig.

Die Gesundheits-Ober-Matratze

ist das Vollendetste in der Bettenbranche, steht hygienisch wie praktisch gänzlich unerreicht da und kann mit Wolle, Kapok und Rosshaar beliebig gefüllt werden.

Mustermatratzen stets vorrätig.

Jedermann kann beim Fallen der Betten zugegen sein u. sich von der Güte u. Füllkraft meiner Federn überzeugen.

Kinderbettstellen in jeder Größe vorrätig.

Sämtliche Teile werden auch einzeln zu gleichen Preisen abgegeben.

Verkauf gegen bar mit Rabattsparmarken.



Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“



Der Verein macht am
Sonntag, den 23. September
einen

Ausflug nach Karlsruhe.

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 1 Mk. 95 Pfg.
Zuschlag für Schnellzug von Pforzheim nach Karlsruhe 35 Pfennig.

Anmeldungen sind längstens bis Freitag abend beim Vorstand zu machen.

Antreten beim Rathaus: präzis 1/27 Uhr. Abfahrt: 7 Uhr 27 Minuten.

Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Die Kameraden mit ihren Familienangehörigen werden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Den 19. September 1906.

Der Vorstand.

Durch das freundliche Entgegenkommen der Großherzoglichen Generaldirektion der Staatseisenbahnen darf der um 8¹⁰ Uhr von Pforzheim nach Karlsruhe abgehende Schnellzug für die Gesellschaftsfarten benützt werden.

Reste! Reste! Reste!

Die im Laufe des Jahres angesammelten

Kleiderstoff-Reste

bringe ich bei

enormer Preisermässigung

zum Verkauf.

Früherer Wert pr. Mtr.
bis Mk. 1.50
jetzt pr. Mtr. Mk. 1.—

Früherer Wert bis Mark
2.50
jetzt Meter Mk. 1.75

Früherer Wert bis Mk. 4.—
jetzt Meter 2.25.

Günstige Gelegenheit für Geschenke.

Ph. Bosch.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint,
macht **zarte weiße Hände**.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Toilette-Parfüm, in Flacons zu M. 1.— u. M. 2.50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Göppinger Staufenbrunnen

(nicht zu verwechseln mit dem Göppinger „Sauerbrunnen“)

ausgezeichnete einheimische Heilquelle, welche nach der chemischen Analyse den bekannten Quellen von Vichy, Fachingen, Obersalzbrunn etc. ebenbürtig ist. Rein alkalischer Säuerling von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen bei Krankheiten des Nahrungskanals und der grossen Unterleibsdrüsen, speziell bei Katarrhen des Magens und Darmes, bei nervöser Magenverstimmung und Verstopfung; ferner bei Erkrankung der Leber- und Gallenwege, Gallensteine, bei Gicht sowie chronischen Katarrhen der Blase und Nieren.

In den Apotheken und Mineralwasserhandlungen zu haben. Wo nicht vorrätig, direkter Bezug von der Quelle.

In Bad Ueberkingen stets in frischer Füllung zum Kurgebrauch vorhanden.

Vertreter: **Gottlob Kübler, Kaufmann, Calmbach.**

Telefon Nr. 33

Resaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

Hotel Uhlandshöhe.

Inhaber: W. Blumrath, Traiteur.

Calmbacherstrasse.

10 Minuten vom Bahnhof

Empfehle meinen

vorzüglichen Mittagstisch

à Mk. 1.50 — im Abonnement Mk. 1.40. —

Freie Omnibusfahrt hin und zurück ab Kutscherplatz (Trinkhalle)
11 Uhr 45; ab Uhlandshöhe 1 Uhr 30.

Elegant möbl. Zimmer. Mässige Preise. Auswählreiche Abend-Platten
— Prompte Bedienung. —

Spezial Kunst-Tafel-Honig

kristallklar, goldgelb, pikantes Aroma

bei 9 Pfd. Dose Mk 5.—
" 25 u. 60 Pfd. Eimer per Pfd. —.48
" 120 Pfd. Eimer per Pfd. —.47
en détail per Pfd. —.65

liefert

Daniel Treiber

König-Karlstrasse 96.

Hauptagentur

einer eingeführten Feuer-Versicherungsgesellschaft mit vorhandenem Incasso, ist an einen soliden, tätigen Herrn für sofort zu vergeben. Best. Offerten unter **W. G. 489** an **Haafenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart**, erbeten.

- Waschwindmaschinen
- Mangen
- Messerpulvmaschinen
- Saftpressen
- Beerenmühlen
- Teigrührschüsseln
- Spätzlesmaschinen

empfeicht zu Fabrikpreisen.

Fr. Treiber.

Druck-Arbeiten

aller Art liefert rasch u. billig

A. Wildbrett's Buchdruckerei.

Anton Heinen

Drogerie

empfeicht zur **Fleckenreinigung**

Can de Javelle.

Fleckenwasser

„Schneeweiss“ vertilgt

Flecken aus Weisszeug.

Benzinoforn,

Benzolinar

Aphanizon

Fleckenmittel

„Feuersicher“

das Beste um Flecken aus

heissen Stoffen zu entfernen.

Blasenleiden

befähigt selbst in veralteten Fällen
„Dr. Banholzer's Hernia-Tee“
2 Pakete M. 1.— erhältlich in d. Apotheken,
wo nicht, direkt durch die Chem. Fabr.
Dr. med. Banholzer & Hager,
• G. m. b. H., München.
Vertreter gesucht

Wildbad.

E. Zittel, Dentist

König-Parlstrasse 62 1 Tr.

(neben der Apotheke.)

Sprechstunden an Wochentagen

8—12 Uhr und 2—7 Uhr,

Sonntags 8—12 Uhr.

Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg.
ist vortrefflich **Anton Heinen.**

Empfehle vorzügliche

Weiss- u. Rot-Weine

über die Straße in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter schon zu 35 Pfg., sowie auch Flaschen u. Kranfenweine.

Fr. Kessler,
Weinhandlung.